

zung des Sohnes des ersten böhmischen Königs Wratislav I. lief parallel zur Regierung Lothars III. und wirkt auch über diese Grenze hinaus durch seinen Sieg über diesen Herrscher in Nordböhmen 1126, der mit einer Versöhnung beider Protagonisten abgeschlossen wurde. Doch sind die Quellen dürftig, obwohl sie Spannungen innerhalb der Přemyslidenfamilie, mit dem Adel und dem Prager Bischof ausweisen. Dagegen zählte die dominierende Gestalt des Olmützer Bischofs Heinrich Zdík zu Sobieslavs Stützen. Doch rechtfertigt die Materie keinesfalls den großen Umfang des Buches. Böhmisches Landesgeschichte ab Mitte des 11. Jh. wird angeboten, dazu viele Abstecker nicht nur in die Reichsgeschichte, die mit dem Thema nicht zusammenhängt (z. B. zu Lothar als Bauherr), zur allgemeinen Geschichte von England bis zu Byzanz und zur allgemeinen Kirchengeschichte (breit diskutierte päpstliche Schismen u. a.). Dies macht das Buch unübersichtlich, so daß neue Beobachtungen von V., die zudem oft undeutlich formuliert werden, schwer herauszuarbeiten sind. Sachliche und formale Versehen muß der aufmerksame Leser selbst korrigieren (z. B. S. 324 die Verwechslung der Abtei Strahov mit Břevnov). Eine kompaktere und komprimiertere Form hätte dem Buch gedient. Der umfangreiche Anmerkungsapparat (genau 781 Anmerkungen) bezeugt V.s Kenntnis auch der fremdsprachigen, besonders polnischen Literatur. Ivan Hlaváček

Martin WIHODA, Vladislav Jindřich [mit Zusammenfassung: Wladislaw Heinrich] (Knižnice Matice moravské 21) Brno 2007, Matice moravská, 411 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-80-86488-00-4, CZK 350. – Dem Bruder († 1222) des dritten böhmischen Königs Přemysl I. galt stets eine gewisse Aufmerksamkeit der Historiker, doch hat er keine echte Biographie bekommen. Das versucht jetzt W. nachzuholen, im breiten Kontext nicht nur der mährischen LG, sondern im mitteleuropäischen Rahmen. Mit bewundernswerter Kenntnis der Literatur und Quellen (doch mit allzu zahlreichen Vollzitatzen im Anmerkungsapparat) und in manchmal allzu blumiger Diktion bietet er eine farbige Darstellung vornehmlich der politischen und Verwaltungsgeschichte, obwohl wirtschaftliche, kirchliche und teilweise kulturelle Ereignisse vorkommen. W. bemüht sich, bisherige Vorstellungen nicht nur zu prüfen, sondern ein neues Bild zu skizzieren – was Wladislavs Nachleben betrifft, können wir W. bis ins 19. Jh. folgen –, was jedoch nicht immer gelingen konnte. Sein Fazit ist, daß in Wladislavs Zeit die alte mährische Welt nicht zu sehr verunsichert und modernisiert wurde, obwohl damals die ersten Städte und wichtige Bergwerke entstanden. Das Itinerar des Markgrafen sowie eine genealogische Tafel für Wladislavs Přemyslidenzweig runden das Buch ab, das sicher Diskussionen anregen wird, vornehmlich im Bereich der Verfassungsgeschichte.

Ivan Hlaváček

Miloš DVOŘÁK, Císař Karel IV. a pražský zahraniční obchod 1–2 [mit ausführlichen Zusammenfassungen: Der Kaiser Karl IV. und der Prager Außenhandel], Pražský sborník historický 34 (2006) S. 7–91 und 35 (2007) S. 7–61, 16 Abb. – Die fundierte Arbeit hat sich die Aufgabe gestellt, die Rolle Prags im mitteleuropäischen Fernhandel unter Karl IV. und zum Teil auch unter seinem Nachfolger zu prüfen, und kommt zu dem Ergebnis, daß seine Stellung in